Datum: 21.01.2022

SCHWEIZERISCHE Gewerbezeitung
DIE ZEITUNG FÜR KMU

Schweizerische Gewerbezeitung
3001 Bern
031/ 380 14 14
www.gewerbezeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 107'947
Erscheinungsweise: 19x jährlich

Seite: 8
Fläche: 41'584 mm²

Auftrag: 3009561
Themen-Nr.: 272.002

Referenz: 83132165
Ausschnitt Seite: 1/2

AUSSENWIRTSCHAFT – China, Indien, die EU und die USA: Insider skizzierten in Klosters die wichtigsten Entwicklungen in wichtigen Märkten – und deren Chancen für exportorientierte Schweizer KMU.

Chancen und Risiken in Ost und West

Von China über Indien, die Ukraine, die EU bis in die USA reichte der Blickwinkel: Die Aussenwirtschaft war ein grosses Thema an der 72. Gewerblichen Winterkonferenz in Klosters.

Chinas «imperiales Projekt»

ZDF-China-Korrespondent **Thomas Reichart,** Autor des Buches «Das Feuer des Drachen», zeichnete das Reich der Mitte als ein von wachsendem Selbstbewusstsein geprägtes Land, welches das Gefühl habe, bisher zu kurz gekommen zu sein. Es wolle ein aus der Kolonialzeit stammendes «nationales Trauma» überwinden und habe deshalb mit der Neuen Seidenstrasse ein Projekt zur Machtausweitung gestartet, dessen Ziel letztlich Europa sei.

Den Karakorum-Highway bezeichnete Reichart als Teil eines «imperialen Projekts» mit dem Ziel, via Arabisches Meer, den pakistanischen Hafen Gwadar, den «deutschen» Hafen Piräus und den Balkan direkten Zugang zur Alten Welt zu erhalten.

«China greift weit aus – und Europa öffnet ihm die Türen.» Chinesische Staatsfirmen würden an Macht gewinnen, das Land schotte sich wirtschaftlich zunehmend ab und die Macht der Kommunistischen Partei sei allumfassend. Auch im wirtschaftlichen Austausch mit China sei ein verschärfter Nationalismus zu erwarten, die zunehmende Aggressivität im Zeichen der «nationalen Erneuerung» – Stichworte: Hongkong, Taiwan, Tibet, Xinjiang – wertete der Referent als «Wetterleuchten eines grösseren Konflikts».

China sei daran, seine Einflusssphäre auszuweiten. Das Land als strategischen Partner zu sehen, sei naiv. «Die diktatorische Partei ist daran, ihre Macht im Inneren wie auch nach aussen noch stärker durchzusetzen.» Die Schweiz verfüge dank demokratischen Strukturen und Innovationsfähigkeit dennoch über Mittel, ihre Stärken einzubringen. Unser Land müsse aber innovativ bleiben – und sich keinen Illusionen hingeben. «Die Propaganda erreicht auch die jungen Chinesen. Westliche Marken, westliche Musik sind in, westliche Werte zunehmend out.»

«Mächtiger Elefant» Indien

Lionel Schlessinger, Inhaber von Monopol Colours und Mitglied der Schweizerischen Gewerbekammer, ist als Farben- und Lackproduzent auch in Indien aktiv. Wer auf dem Subkontinent Geschäfte tätigen wolle, brauche vor allem Geduld und müsse sich vernetzen, um aus Fehlern anderer zu lernen. Das mit 1,4 Milliarden bevölkerungsreichste Land der Erde mit einer durchschnittlich 26,7 Jahre jungen Bevölkerung sei noch immer sehr arm, rund ein Viertel lebe in Slums. Die Migration in die Städte werde weiter zunehmen, Infrastrukturen wie Strassen oder die Stromversorgung böten schon heute grosse Probleme. Das noch immer vom offiziell abgeschafften Kastensystem geprägte Indien habe viele Hausaufgaben nicht gemacht, seine Kapitalmärkte seien extrem reguliert, Zahlungsfristen bis 200 Tage die Regel, «Freundschaftsgeschenke» unausweichlich, die Bürokratie endlos, der Patentschutz eine Katastrophe – und dennoch habe das Land dank seiner jungen Bevölkerung viel Potenzial. «Indien ist kein brüllender Tiger, sondern ein mächtiger Elefant. Einmal in Bewegung, wird er kaum aufzuhalten sein.»

Exportmärkte EU und USA

Martin Naville, CEO der Swiss-American Chamber of Commerce, lobte die USA als ein Land mit Rechtssicherheit und nach wie vor grosse Chance für die Schweizer Exportwirtschaft. Die USA – «kein Land, sondern eine ganze Welt» – verfügten über einen Viertel der globalen Wirtschaftsleistung und einen Drittel der verfügbaren Exportmärkte für Schweizer Produkte.

Wer in den USA investiere, steigere Gewinn und Resilienz, und die extreme Binnenmarktorientierung der USA steigere die Exportmöglichkeiten für die Schweiz ebenso wie die gigantischen Stimulierungsprojekte in Infrastruktur, Grüne Wirtschaft, Gesundheitswesen und Pharma – alles Gebiete, in denen Schweizer Firmen gut aufgestellt seien.

Zum Verhältnis der Schweiz mit ihrem wichtigsten Handelspartner, der EU, meinte Ökonom **Martin Janssen:** «Handel findet zwischen Firmen statt, nicht zwischen Staaten.» Nach dem Aus für das chancenlose Rahmenabkommen sei es wichtig, die komparativen Vorteile der Schweiz beizubehalten und den wirtschaftlichen Austausch mit der ganzen Welt zu verstärken. Dann dürften die Verhandlungen mit der EU in wenigen Jahren einfacher werden als heute.

Und schliesslich lobte der ukrainische Botschafter **Artem Rybchenko**

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.01.2022

SCHWEIZERISCHE Gewerbezeitung
DIE ZEITUNG FÜR KMU

Schweizerische Gewerbezeitung
3001 Bern
031/ 380 14 14
www.gewerbezeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 107'947
Erscheinungsweise: 19x jährlich

Seite: 8
Fläche: 41'584 mm²

Auftrag: 3009561
Themen-Nr.: 272.002

Referenz: 83132165
Ausschnitt Seite: 2/2

die wirtschaftlichen Chancen, die sein Land – trotz aktueller Schwierigkeiten mit seinem grossen Nachbarn Russland – für Schweizer Unternehmen biete. 30 Jahre nach dem Beginn diplomatischer Beziehungen der beiden Länder seien die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen gut, und sie hätten Potenzial für einen weiteren Ausbau.

En